

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 137.

Halle, Donnerstag den 15. Juni
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Erfurt, d. 8. Juni. Der Wahrheit ihr Recht! Die Vorgänge in Erfurt an den Abenden des 3. und 4. Juni (Nr. 134) sind in mehreren Blättern in gräßlich entstellter Weise und unter offenbaren Lügen vorgetragen. Das Ereigniß ist folgendes: Durch die tadelnswerthe Verhöhnung eines hiesigen Kaufmanns, welche sich unbesonnene junge Leute an einem öffentlichen Orte erlaubt hatten, war gegen Einen der Letzteren unter einer Zahl Einwohner, der arbeitenden Klassen angehörig, eine Mißstimmung hervorgerufen, welche sich am Abend des 3. Juni in einem Auflauf vor seiner Wohnung kund gab. Die hiesigen unbewaffneten Schutzvereine suchten die Ruhe herzustellen, und weil ihre Bemühungen von den Erbitterten nicht geachtet wurden, so entstand zwischen letzteren und mehreren Schutzmitgliedern ein Zusammenstoß, in welchem Verletzungen durch Schläge vorfielen und, leider, zwei Schutzvereinsmitglieder durch Stiche verwundet wurden. Die Verwundung ist glücklicherweise nicht weiter gefährlich. Der Zusammenlauf wurde dann durch das anrückende Militärplüke und ohne daß die Anwendung der Waffen erforderlich gewesen, beseitigt. Dem geachteten Grafen v. Keller, dem hiesigen Deputirten zur Deutschen Nationalversammlung, ist nicht die geringste Unbill zugefügt, auch sind keine Fenster in dessen Wohnung eingeworfen worden. Am folgenden Abend wollte die noch immer gegen die Anstifter der Verhöhnung erbitterte Menge nicht dulden, daß die Schutzvereine denjenigen Bezirk der Stadt, in dem sie zum Theil wohnt, durch Patrouillen bezügingen. Sie suchte ihn durch einen von vorhandenen Mauersteinen gebildeten Aufwurf, jedoch nur an einem der vielen Zugänge, abzusperren und verließ diesen Aufwurf, als nach vergeblichen Bemühungen der Civilbehörde ein Zug Infanterie anrückte und, auch hier ohne Anwendung von Gewalt, die Wegsamkeit herstellte. Eigenthumsverletzungen, das Einwerfen einiger Fensterscheiben abgerechnet, sind nicht vorgekommen, keine Tödtung eines Menschen ist zu beklagen und der Ruhe und Mäßigung unserer Garnison das größte Lob zu zollen. Wir ersuchen alle verehrlichen Redactionen

von Zeitschriften, denen Artikel über jene Vorfälle zugehen, diese amtliche Darstellung in ihre Correspondenzabtheilung geneigtest aufzunehmen. Der Magistrat.

Potsdam, d. 11. Juni. Heute Vormittag, um 10 Uhr, wurde von den hier benannten Einwohnern Halle's und des Saalkreises: Becker, Altgefell des Zimmergewerks; Wolze, Pastor; Diez, Mauer-Polier; Diez, Ober-Amtmann; Eifelen, Professor; Haase, Färber; Hädicke, Schulze; Helm, Zimmermeister; Henning, Schulze; Henschel, Fleischermeister; Jungmann, Controleur; Loretz, Maurermeister; Meyer, Rentier; Nagel, Maurermeister; Neubaur, Ober-Amtmann; Steinberg, Professor — eine Adresse, welche nahe an 2000 Unterschriften zählte, Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen überreicht. Sie hatte den Zweck, höchstedenfelben bei der Rückkehr ins Vaterland willkommen zu heißen, und ihm die Treue und die Anhänglichkeit der Unterschriebenen an ihn und das Haus der Hohenzollern auszusprechen. — Nach der Parade wurden die genannten Personen auch Sr. Majestät dem Könige auf ihren Wunsch vorgestellt.

Eisenach, d. 11. Jun. Gestern Nachmittag 3 Uhr brachte ein kolossaler Wagenzug gegen 400 neue Ankömmlinge von Halle, Jena, Leipzig, Wien, Berlin, Breslau etc., die in langer Reihe sich vom Bahnhofe aus nach der Stadt in Bewegung setzten. Drei große Fahnen mit den deutschen Farben schmückten den Zug, den die jenaer Burschenschaft und die gleichgesinnten hallenser Verbindungen eröffneten, dessen letzter Theil aber vorzüglich die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Die Abgeordneten von Wien nämlich, in die Uniform der akademischen Legion gekleidet, schöne kräftige Jünglinge, die auf den Barricaden ihre Sporen verdient, waren 26 Mann stark erschienen und wurden nicht nur von ihren schon anwesenden Commilitonen, sondern auch von den Einwohnern Eisenachs mit stürmischem Jubelruf empfangen, dem auf dem Marktplatz noch ein dreimaliges Hoch auf die wiener Studentenschaft folgte, welches von den Wienern mit einem Hoch auf die deutschen Universitäten erwidert wurde. Zu derselben Stunde rückten drei Wagen mit göttinger Studenten ein,

und Abends 9 Uhr zogen noch gegen 300 Leipziger, Hallenser, Jenenser etc. in fröhlichem Chor in die Stadt. Auf dem Felsenkeller war ein buntes Treiben, der beschränkte Raum zwang die unzähligen Gäste, auf die verschiedensten Mittel und Wege zu sinnen, um sich Platz zu verschaffen, und so gruppirt sich die einzelnen Gesellschaften auf eine höchst malerische Weise; bis spät in die Nacht herrschte fröhliches Leben. Wer die herzliche Brüderlichkeit, die frohe Jugendlust beobachtete, die sich über die muntere Burschenschaft ausgebreitet hatte, der glaubte schwerlich, daß der heutige Tag Verhandlungen mit sich führen würde, die sowohl an Wichtigkeit als an Leidenschaftlichkeit die frühern Debatten, die doch auch stürmisch genug waren, weit über treffen, ja die leicht einen unheilbaren Zwiespalt in die ganze Versammlung bringen können. Mit Mühe und Noth waren nämlich bis gestern Abend die Verhandlungen über das Programm und die Geschäftsordnung von der Vorversammlung beendet worden, und man gab sich allgemein dem süßen Wahne hin, daß der heutige Feiertag bloß dem geselligen Vergnügen gewidmet werden könne; da auf einmal erklärten die Abgeordneten von Wien, Breslau, Berlin, München, Marburg und Gießen, daß sie nimmermehr die Abstimmung nach Kopfszahl annehmen würden, sondern darauf bestehen müßten, daß jede Universität je nach der Zahl der sie besuchenden Studenten vertreten sein und die Abstimmung danach eingerichtet werden müsse. Die Wiener vorzüglich legten sehr viel Gewicht darauf, daß hinter ihrem Votum 5000 Studenten ständen, daß sie, als gewählte Vertreter einer so imposanten Zahl, doch nicht weniger Stimmen haben könnten als z. B. die Jenenser, die an 300 Mann stark in der Versammlung erscheinen werden etc. Vergeblich wurde dagegen bemerkt, daß hier nicht die einzelnen Universitäten als solche zu vertreten seien, da ja keine bindenden Beschlüsse gefaßt werden, sondern nur Besprechungen über die nothwendigen Reformen des Universitätswesens stattfinden sollten. Die Versammlung mußte endlich, ohne daß eine Entscheidung getroffen worden, sich vertagen.

Heute früh um 8 Uhr wurden die Verhandlungen über den eben erwähnten Gegenstand wieder aufgenommen. Viele Anträge wurden gestellt, die eine Beseitigung der schon auffallend fühlbaren Disharmonie bezweckten. Die Wiener, Münchner etc. rückten immer bestimmter mit dem Plane heraus, ein deutsches Studentenparlament neben der allgemeinen Versammlung einzufügen, und verstanden sich noch zu einer Modification ihrer Anträge in dem Sinne, daß die in Eisenach anwesenden Studenten, nach den einzelnen Universitäten, Abgeordnete mit provisorischer Vollmacht wählen sollten, auf je 100 Studenten jeder Universität einen Abgeordneten, wobei die Wiener noch erklärten, daß sie, obwohl die Universität Wien 5000 Studenten zähle, doch nicht mehr als 26 Stimmen in Anspruch nehmen wollten. Das betreffende Parlament solle Beschlüsse fassen über die Umgestaltung der deutschen Universitäten, die von den einzelnen Studentenschaften jeder Universität zuvor gebilligt werden sollten, ehe sie rechtliche Gültigkeit erlangen. Nach unendlichen Verhandlungen trennte sich die Versammlung, um die Studenten nach Universitäten abgeordnet in Specialberathung zusammenzutreten zu lassen. Die meisten Universitäten stimmten dafür, Abgeordnete, doch nur provisorische, in das vorgeschlagene Parlament zu wählen, und so trat denn Abends 7 Uhr auch dasselbe zusammen, die Mitglieder legitimirten sich gegenseitig und setzten den Beginn ihrer Thätigkeit auf den 13. Juni Nachmittags fest. Abends 9 Uhr versammelten sich auf

einen Aufruf die „demokratisch gesinnten“ (republikanischen) Studenten auf dem Rathhause, um eine Adresse an die constituirende Versammlung in Frankfurt zu berathen, worin dieselbe um Einführung der republikanischen Regierungsform für Deutschland gebeten werden soll. Morgen früh um 8 Uhr wird sich die gesammte Studentenschaar auf dem Markte versammeln und unter Musikbegleitung nach der „Erholung“ ziehen, wo die erste allgemeine Versammlung gehalten wird.

Mendensburg, d. 9. Juni. Den 7. Abends erschien in Flensburg; derselbe dänische Parlamentair, der schon am 4. dort gewesen war, abermals angeblich mit Briefen an Gefangene und Verwundete. Da diese Besuche nach gerade auffallend werden, soll sich General Wrangel deren Wiederholung verbeten haben.

Bei dem Gefechte am 5. d. verlor die reitende preussische Artillerie 3 Mann und 11 Pferde; von der Feldartillerie waren nur die Haubitzen im Feuer. Das Gefecht vor den Höhen von Düppel bewegte sich in einem sehr beschränkten Terrain; die Dänen entsandten einige Zeit Colonnen aus ihrer festen Position, später aber hielten sie sich auf der Höhe, gedeckt durch das Geschütz ihrer Schiffe und sandten nur Tirailleure vor. Nach 6 Uhr kam noch die Meldung, daß Artillerie und Jäger, welche von den Höhen abgedrängt waren, sich nach Alsen einschifften; ihnen nachgesandte Husaren und Jäger kamen jedoch zu spät und erbeuteten nur 8 vortreffliche Pferde. Die preussische Infanterie hat sich vortrefflich geschlagen, namentlich das 12. Regiment.

Frankfurt a. M., d. 9. Juni. In der Sitzung der constituirenden Versammlung am 5. Juni wurde den Abgeordneten Kerst, v. Auerwald, v. Keden und Wischer (von Lüdingen) das Wort zur Darlegung der Dringlichkeit ihrer auf das deutsche Heerwesen resp. die Volkswehr bezüglichen Anträge gestellt. Die nach geschlossener Discussion über diese Anträge von dem Vorsitzenden gestellte Frage: will die Nationalversammlung dem zu bestimmenden Ausschuss den Auftrag geben: 1) Untersuchung über die Wehchastigkeit Deutschlands und die Verbesserung derselben anzustellen; 2) den Zustand der Sicherheit Deutschlands nach Außen und im Innern zu erwägen; 3) die Dringende Verwendung des Volkshceeres zu berathen, und über Alles dies der Nationalversammlung baldigste Vorlage zu machen? wird mit großer Mehrheit bejaht.

Triest, d. 7. Juni. Die feindliche Flotte fing schon an sehr langweilig zu werden; Gehen und Kommen, Erscheinen und Verschwinden mit gar keinem ersichtlichen Zwecke; das treibt sie nun schon seit 14 Tagen, ohne daß man es in der Stadt weiter beachtete, und nur die Straßebuben laufen jedesmal auf die Höhen von San Andrea, um die Gardelle, Maccaroni und Lasagne zu begrüßen. Gestern jedoch schien die Sache wieder Ernst werden zu wollen. zufolge der Convention von voriger Woche, wonach den Lloyd dampfern freie Fahrt im adriatischen Meere bis nach Korfu garantirt worden, lief gestern die Venetia aus, um die Reise nach der Levante anzutreten; doch auf der Höhe von Pirano begegnete sie dem feindlichen Geschwader, von dem sie barsch zur Rückfahrt aufgefördert wurde. So erschien sie denn nach fünfständiger Abwesenheit wieder im Hafen, und von den österreichischen Fregatten erschallten um 7 Uhr Abends zugleich die Lärmkanonen und die lauten Evvivas der Matrosen. In einer Viertelstunde bot die Stadt wieder ganz denselben kriegerischen Anblick wie vor 14 Tagen, diesmal aber ging Alles ohne die geringste Verwirrung ab; mit größter

Ruh
von
rend
sehr
gen
die fe
weit
Migli
Schü
damp
papist
chen
Seite
Fasen
brav
rubig
Morg
jekt a
heftig
rals W

chier
vorgef
materi
fert).
Gerück
anschlie
Rom
vom G
man e

Uhr in
nen E
30. M
Heer z
zurück
haft a
stern,
Unfrig
räumt
chen K
tuas
fast ein
Mai,
mit Lei
sche G
leuten
seinem

zöfische
Auaenb
müssen
heranz
D
ist falsc

P
nien, E
Erzherz
über K



Ruhe und Besonnenheit wurden die Posten in der Stadt von der vollzählig versammelten Nationalgarde bezogen, während das Militair, durch die letzten Siegesnachrichten in einer sehr aufgeräumten Stimmung, die Plätze, Straßenmündungen und Quais besetzte. Um 11 Uhr hörte man Schüsse; die feindliche Flotille hatte sich den Batterien bei Servola zu weit genähert, und es begann nun um Mitternacht, zwei Miglien von der Stadt, eine Kanonade, bei der etwa 50 Schiffe gewechselt wurden. Ein neapolitanisches Kriegsdampfsboot ward durch eine Brandrakete stark beschädigt; ein päpstlicher Trabaccolo, der sich aus dem Hafen herauszuschleichen wollte, ward zusammengeschossen. Auf österreichischer Seite ist gar kein Schade angeflistet worden. Die kleinen Hafenschiffe mit nur Einer Kanone haben sich besonders brav gehalten. In der Stadt verlief die Nacht durchaus ruhig; die Nationalgarde und das Militair blieb bis heute Morgen auf den Posten. Das feindliche Geschwader liegt jetzt außer Schußweite vor der Stadt. Es herrscht hier die heftigste Entrüstung über die Wortbrüchigkeit des Admirals Albini.

Italien.

Mailand. Am 1. Jun. ist Karl Albert in **Veschiera** angekommen, wo im Ganzen 127 Stück Geschütz vorgefunden wurden (das in der Festung befindliche Kriegsmaterial wurde laut Capitulation den Piemontesen überliefert). In Mailand dauern die Verhaftungen fort. — Ein Gerücht sagt, daß Sicilien sich an das oberitalische Reich anschließen wolle. — Nach den neuesten Nachrichten aus Rom ist Ferrieri, der päpstliche Gesandte bei der Pforte, vom Großvezier eingeladen, Konstantinopel zu verlassen, was man einer russischen Intrigue zuschreibt.

Mailand, d. 5. Juni. Nach dem heutefrüh um 2 Uhr im Namen unserer provisorischen Regierung ausgegebenen Tagesbulletin hatte sich die österreichische Armee am 30. Mai von Mantua aus in Bewegung gesetzt, um unser Heer zu überfallen. Dieses zog sich auf mehreren Punkten zurück und stellte sich, etwa 30,000 Mann stark, vorthellhaft auf, um eine neue Schlacht anzunehmen. Endlich gegen 4. Juni, erfolgte der Angriff von Seiten der Unsrigen. Der Widerstand des Feindes war gering; er räumte die meisten Positionen, ohne es zu einem eigentlichen Kampfe kommen zu lassen, und zog sich bis unter Mantuas Mauern zurück. Sein Rückzug war so rasch, daß er fast einer Flucht gleichkam. Das Schlachtfeld vom 30. Mai, über das die Unsrigen nun vordrangen, war noch mit Leichen bedeckt. Bei Asola gingen etwa 200 italienische Soldaten in österreichischen Uniformen zu ihren Landesleuten über. König Karl Albert ist vom Schlachtfelde nach seinem Hauptquartiere Valleggio zurückgekehrt.

Mailand, d. 6. Juni. Wir haben bisher von französischer Hülfe nichts wissen wollen; allein jetzt scheint der Ausblick näher, wo wir um solche uns werden bewerben müssen, denn wir sehen Schaaren deutscher Freiwilliger heranziehen.

Das Gerücht von der Enthauptung König Ferdinand's ist falsch. (A. 3.)

Ungarn.

Pesth, d. 8. Juni. Der Commandirende von Slavonien, Feldmarschalllieutenant v. Grabowsky, welcher, vom Erzherzog-Statthalter zum königlichen Regierungskommissar über Kroatien ernannt, erklärt hatte, daß er ohne eigen-

händig geschriebene besondere Ermächtigung des Königs diese Ernennung und die damit verbundenen Aufträge nicht annehmen könne, hat nun eine solche Ermächtigung erhalten, in welcher aber nur von „Verwirrungen in Kroatien,“ nicht aber vom Ban Jellachich die Rede ist. In dem königl. Handschreiben an diesen wird er auch Ban titulirt, aber binnen 24 Stun en zur Reise nach Innsbruck aufgefordert, sowie auch die Landescongregation in Ugram, deren Zusammenberufung zu den Majestätsrechten gehöre, als illegal verboten wird. Nach einem Privatschreiben aus Essel vom 4. Jun. ist aber der Ban entschlossen, dem königl. Befehle keine Folge zu geben, die Landescongregation am 5. Jun. persönlich zu eröffnen und sich von dem carlowitzer Erzbischof und Patriarchen Ragacics, in Abwesenheit des agramer Bischofs G. v. Haulik, feierlich installiren zu lassen.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Das Ergebniß der Stimmgebung in den zwölf Bezirken von Paris ist bekannt; dieselben sind auf Caussidiere, Moreau, Goudchaux, Pierre, Leroug, Chansgarner, Thiers, Proudhon, Lagrange, Victor Hugo, Thors und Boissel gefallen. Unter den genannten euf sind vier Ultrarepublicaner; es ist jedoch möglich, daß die Stimmen des Burgfriedens, der Truppen und der Mobilgarde das definitive Ergebniß der Wahlen noch etwas abändern. Eine Liste der Wahlen, welche heute Nachmittag um 3 Uhr in der National-Versammlung circulirte, führt Louis Bonaparte unter den Gewählten auf. Louis Bonaparte soll auch zu Yonne gewählt worden sein.

Der „Commerce“ meldet, daß eine gestern Morgen aus London angelangte hohe Person (angeblich Prinz Joinville) sofort von der Polizei aufgesucht und verhaftet worden sei. — Lamartine wohnt nicht im Palais Luxembourg, sondern in seiner bescheidenen früheren Wohnung in der Universitätsstraße.

Das „Journal des Debats“ schreibt die unläugbar hier herrschende Aufregung der Wahlen, dem Zusammenrottungsdecret, das mit 478 gegen 82 Stimmen angenommen wurde, und dem angekündigten Bankett zu, welches mindestens 100,000 mit Jackeln versehene Leute am Kerker von Vincennes vorbeiführen würde und also leicht Excesse veranlassen könnte. — Der „National“ ist über die jetzige Lage unruhig. Er welft auf die Fortschritte hin, welche die Reaction einerseits, und der Communismus andererseits gemacht habe, glaubt jedoch nicht, daß die Revolution Rückschritte machen werde.

Paris, den 9. Juni. Die gestrigen Wahlen zeigen, welchen Fortschritt die öffentliche Meinung seit einem Monate gemacht hat. Wie vorausgesehen, haben die antisocialistischen Republikaner des „National“, welche im ersten Augenblicke die Revolution zu ihrem Vortheile ausbeuteten und bis heute die meisten und wichtigsten Aemter hier und in den Departementen besetzt halten, eine vollständige Niederlage erlitten. — Mit Ausnahme Michel Goudchaux's, der übrigens seine Wahl weniger der Parteiliebe, die er trägt, als seinem anerkannten persönlichen Charakter verdankt, haben die halben Demokraten des „National“, keinen einzigen ihrer Candidaten durchgeseht. Nur entschiedene Anhänger und entschiedene Gegner der wirklichen Demokratie, nur bekannte Socialisten und bekannte Reactionäre, haben die Stimmen des intelligentesten Departementes von ganz Frankreich erhalten. Die socialistischen Demokraten haben vier ihrer Candidaten, Caussidiere mit 147,400, Pierre Leroug mit 91,375, Lagrange mit 78,682 und Proudhon mit 77,094 Stimmen durchgeseht; sie würden

auch Thore (73,102), Kerfausie (72,428), Raspail (71,977) und Cabet (68,350), welche zunächst nach den Gewählten die meisten Stimmen erhielten, ohne Zweifel in die Nationalversammlung gebracht haben, wenn nicht am vorletzten Tage, vor dem Beginne der Wahlen, Louis Bonaparte mit seiner Candidatur aufgetreten wäre und die meisten Stimmen der arbeitenden Klassen für sich gewonnen hätte. Dadurch verloren die demokratischen Socialisten viele tausend Stimmen, welche keine vorgängige Vereinbarung mehr getroffen werden konnte, nicht einem einzigen, sondern den meisten Volkscandidaten die erforderliche Stimmenzahl geraubt haben. Der gestern vom Volke gewählte „Napoleon“ ist derselbe, der unter der vorigen Regierung in Straßburg und Boulogne einen bonapartistischen Aufstand versuchte. Seine Wahl ist also im höchsten Grade bezeichnend für die Volkssympathieen, welche sich, wie man sieht, eben so stark dem Kriegsrühm oder richtiger der bewaffneten republikanischen Propaganda, als den entschiedenen socialen Reformen zuwenden: Sympathieen welche den friedlichen Republikanern viel zu denken geben. — Die von der Bourgeoisie Gewählten sind drei ehemalige Deputirte, Moreau (126,889), Thiers (97,394) und Boissel (77,247), der General Changarnier (105,539), der ebenfalls nicht zu den Republikanern de la Veille gehört, und der Ex-Pair Victor Hugo (86,965).

Paris, d. 9. Juni. Felder ist die Ruhe gestern wieder durch Zusammenrottungen gestört worden, die besonders von dem Faubourg Poissoniere bis über die Porte St. Martin hinaus stattfanden. Man hatte gestern so viel über die aufgestellten Truppenmassen geklagt, daß heute zu wenig militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Von 8 Uhr Abends an, standen diese Menschenmassen auf den besuchtesten Boulevards, welche die Marsellaise sangen und Barbes hoch leben ließen. Wagen konnten nicht durch, Truppen und Nationalgarde waren nicht zu sehen. Erst um 2 Uhr, wo von 2 Seiten her Menschenmassen hin und herwogten, und unaufhörlich schreien: Nieder mit Thiers, hoch lebe Barbes, schritt die Nationalgarde kräftig ein, und verhinderte weitere Unordnungen. Um Mitternacht waren die letzten Zusammenrottungen zerstreut, in welchen, damit nichts von den Erinnerungen an 1793 fehle, auch die Carmagnole getanzt wurde.

Paris, d. 10. Juni. Gestern fand gegen 9 Uhr Abends eine ziemlich starke Zusammenrottung vor dem Hotel des Hrn. Thiers (Place St. Georges) statt. Aber auf die erste Nachricht der beabsichtigten Unordnung eilten bedeutende Streitkräfte hinzu, und so wurde weiterer Unfug verhütet. Die Boulevards St. Denis und St. Martin boten denselben Anblick wie den vorigen Abend dar. Eigentliche Ruhestörungen fanden indeß nicht statt. Während die vollziehende Regierungsgewalt einige Tage vor den Wahlen den Befehl erteilt hatte, den Prinzen Ludwig Napoleon, wenn er den Boden unseres Landes betreten sollte, gefangen zu nehmen, und vor Gericht zu stellen, ist er jetzt von 3 Departementen zum Vertreter Frankreichs erwählt worden. Die Mehrzahl der Repräsentanten scheint jedoch der Ansicht, ihn nicht zuzulassen. Freilich sind schon einige Mitglieder der Familie Napoleon's in der Nationalversammlung, aber diese sind nicht wie er, schon gerichtlich wegen Einfalls in das französische Gebiet, zur Deportation und zum Verluste der bürgerlichen Rechte verdammt worden. Dann macht man noch gegen den Prinzen geltend, daß er die Naturalisation in der Schweiz angenommen habe und dadurch seines französischen Bürgerrechts verlustig worden sei. Dabei ist auch nicht zu leugnen, daß jetzt eine Art Gespensterfurcht vor Prätendenten herrschend gewesen ist. So

wurden gestern zwei Personen an der Station der Nordbahn mit vieler Feierlichkeit als Gefangene eingebracht. Der Specialcommissär der Station versicherte mit sehr ernsthafter Miene, er habe sie schon unterwegs — als den Prinzen von Joinville und den Herzog von Nemours erkannt. Aber es stellte sich bald heraus, daß es zwei ehrbare Kaufleute aus Compiègne waren, die zwar vielen ihrer Kunden, aber keinem Offiziere bekannt waren. — Herr Thiers ist auch im Departement der Mayenne zum Volksvertreter ernannt worden. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erregte der Eintritt der neuergewählten Repräsentanten großes Aufsehen. Prinz Louis Napoleon erschien nicht (wenigstens bis zum Abgange der Post). Hr. Thiers wurde von vielen seiner politischen Freunde sehr warm begrüßt. Er nahm, eben wie Hr. Victor Hugo, auf den Bänken der Rechten neben Hrn. Duvvergier de Hauranne, wie Hr. Caussidiere auf der äußersten Linken Platz. Bei den Verhandlungen kamen Klagen über Mißbrauch der Presse gegen die gemäßigte Partei vor. Nachdem die Herren Duclerc und Bethmont (der neue Justizminister) versprochen hatten, dagegen die nöthigen Maaßregeln zu ergreifen, sprach Herr Flocon von ähnlicher durch öffentliche Schriften begangenen Unbill gegen die Männer der Revolution. Herr Bethmont sagte hierauf: so schmerzlich es sei, nach einer Umwälzung, die man der Presse verdankte, streng gegen sie sein zu müssen, so müßte doch vor allem die bürgerliche Gesellschaft beruhigt werden, und er werde seine Pflicht erfüllen. Zugleich wurde angezeigt, daß den Polizeipräsidenten schon gestern aufgetragen worden sei, gerichtliche Verfolgungen auf Veranlassung gewisser Anschlagzettel einzuleiten.

Straßburg, d. 8. Juni. Das zuletzt aussehobene Contingent ist nun ebenfalls unter die Fahnen gerufen. Innerhalb acht Tagen wird also das Heer um nicht weniger als 80,000 Mann vermehrt sein. Die im Elsaß liegenden Regimenter werden jedenfalls eine beträchtliche Verstärkung erhalten, allein von der Bildung einer 40- bis 50,000 M. starken Rhein-Armee wird erst dann die Rede sein, wenn die jenseitige deutsche Gränze außerordentlich besetzt werden sollte. In Metz ist vor einigen Tagen der Befehl eingetroffen, abermals 6 Batterien Artillerie auf den Kriegsfuß zu setzen. Dieselben schlagen ihren Weg größtentheils nach dem südlichen Frankreich ein, nur zwei davon bleiben vor der Hand im Vogesen-Departement. Für die Armirung der pariser Festungswerke, so wie für das Alpenheer geht fortwährend viel Geschütz aus unserem Zeughause ab. Bei all den Rüstungen gibt man sich indessen immer noch der Hoffnung hin, daß es zu keinem Kriege kommen und Italien der bewaffneten Dazwischenkunft Frankreichs nicht bedürfen werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juli. Gestern im Unterhause fragte Hr. Urquhart, in welcher Lage sich England zu Dänemark in Beziehung auf die Verhältnisse dieses Landes zu Preußen befinde, und ob die englischer Seite unternommene Vermittlung von ihm allein oder in Verbindung mit andern Mächten stattfinde? Lord Palmerston erwiederte, bei dem jetzigen Stande der Unterhandlungen zwischen Preußen, als Repräsentanten des deutschen Bundes, und Dänemark, ersuchte er es nicht angemessen, mehr zu sagen, als daß England in seiner Vermittlung allein und nicht in Verbindung mit andern Regierungen auftrete.

Wolle.

Breslau, d. 9. Juni 1848. Ohne uns in weitläufige Auseinandersetzungen der weltbekannten Ursachen der gegenwärtigen, unerhörten Handelskrisis einzulassen, bemerken wir nur, daß mehr als die ungewissen politischen Zustände und die in Frage gestellte Zukunft aller Verhältnisse, ein beispielloser Mißcredit der Hauptgrund der großen Preis-Reduction in dem nun fast beendigtem Markte war. Dank der außergewöhnlichen Concurrenz englischer und hamburger Käufer und ganz besonders der hochherzigen Vaterlandsliebe unserer großen inländischen Fabrikanten, die mit seltener Aufopferung zur Erhaltung des Marktes beigetragen haben. Ohne Aussicht auf den gewohnten Absatz, haben letztere vorzüglich starke Posten aus dem Markte genommen, um ihren Arbeitern die Beschäftigung nicht zu entziehen.

Das zu Markte gestellte Quantum war	
von schlesischer Wolle	ca. 39,500 Str.
von pofenscher	8,500 "
von altem vorjährigem Bestande	11,000 "
also in Summa ca. 59,000 Str.	

Im Jahre 1847 waren 47,800 "

also das Quantum diesmal größer um ca. 11,200 "

Die Wäsche und Behandlung der Wollen war ungewöhnlich schön; doch hat man denselben nur zu oft den Futtermangel angesehen, welcher nächst der ungewöhnlichen Sterblichkeit unter den Schaaßen diesmal einen Schur-Ausfall von ca. 8-10 % hervorgebracht hat.

Die Preis-Reduction stellt sich wie folgt heraus:

Für Elektoral- und hochfeine Wollen von 20-30 Thlr.
 „ feine und mittelfeine 22-30 "
 „ geringere 18-25 "

Zu bemerken ist jedoch, daß hin und wieder auch eine Parthie eine kleinere, eine andere eine größere Preis-Reduction erlitten hat.

Freie Gemeinde.

Morgen, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr Versammlung.
 Der Vorstand.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
 Halle, den 13. Juni.

Weizen	1 f 23 Jg	9 A	bis	1 f 26 Jg	3 A
Roggen	1 . 2 .	6 .	—	1 . 5 .	— .
Gerste	— . 25 .	— .	—	— . 26 .	3 .
Hafer	— . 18 .	9 .	—	— . 22 .	6 .

Getreidebericht. Berlin, den 13. Juni.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	40-46 f.
Roggen loco	24-26 f.
Hafer 48/52 pfd.	16 1/2-18 f.
Gerste	22-23 f.
Rübböl loco	9 3/4-10 f.
Sept./Oct.	10 1/2-11 1/2 f.
Spiritus loco	17-17 1/4 f b. u. S.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
 am 14. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Juni: 46 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wickerow m. Fam. a. Ortenburg.
 Hr. Rittergutsbes. v. Zwirsky a. Wächtersbach. Hr. Rentier
 Frh. v. d. Heide a. Eitzel. Hr. Partik. v. Kuder a. Darmstadt.
 Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Grefeld. Hr. Prof. Schäfer a. Friedberg.
 Hr. Stud. jur. Gustmann a. Berlin. Die Herrn. Kauf.
 Desonay a. Cuxen, Brochner a. Mannheim, Schönmeier a. Hannover, Fertsch a. Frankfurt.
 Stadt Zürich: Hr. Dr. G. A. Richter m. Mutter u. Schwester
 a. Erfurt. Hr. Stud. Reinhold a. Berlin. Die Herrn. Kauf.

Krzg a. Berlin, Baumann a. Ulm, Koch a. Magdeburg, Schmidt a. Stettin.

Goldnen Ring: Die Herrn. Kauf. Krämer u. Hoffmann a. Magdeburg, Igner a. Berlin. Frau v. Meyern m. Tochter u. Mad. Kammelt a. Groß-Bodungen. Die Herrn. Dekon. Hinsel a. Gaynchen, Krause a. Roda.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Scheuerlein a. Kassel. Hr. Partik. Potsankv a. Trier. Die Herrn. Kauf. Leibhardt a. Magdeburg, Seiler a. Bremen. Hr. Geh. Staatsrath v. Paschkewig m. Fam. a. Petersburg.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Hoffmann a. Grimmitzschau. Die Herrn. Kauf. Lorenz a. Chemnitz, Weldheim a. Eisenach, Dietrich a. Langensalze, Frau a. Dresden, Lövinson a. Berlin. Hr. Rentier Rüdke a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Herrn. Kauf. Jacob a. Berlin, Jungmann a. Neuwied. Hr. Gastwirth Weilner a. Bremen. Hr. Forstrentendant Buse a. Schwerin. Hr. Dekon. Strauß a. Eichtenstein. Hr. Partik. v. Zöcher a. Wien.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Juni.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	69 3/4	69 1/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	88 3/4	88 1/4
Geh. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	88 1/2	88
Scheine.	—	—	84 1/4	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl.-N.-Sch.	—	69 1/2	—
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Stpr. Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	74	Frdrschd'or.	—	13 5/8	13 1/8
Großh. Pos. do.	4	—	85 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	75	74 1/2	5 Thlr.	—	13 1/6	12 2/3
Ökpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	—	5 1/2

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.		Prioritäts-Actien.	3f.	
Brl. Ansh. Lit. A. B.	4	79 1/4 b. u. S.	Brl. Anshalt.	4	75 1/2 S.
do. Hamb.	4	56 S.	do. Hamb.	4 1/2	84 1/4 S.
do. St.-Stat.	4	79 1/2 B.	do. Pots.-M.	4	—
do. Pots.-M.	4	—	do. do.	5	74 1/2 b.
Mgd.-Hlfst.	4	—	Mgd.-Leipz.	4	—
do. Leipz.	4	—	Halle-Zhür.	4 1/2	72 1/2 b. u. B.
Halle-Zhür.	4	47 B. 46 1/2 b.	Cöln-Mind.	4 1/2	78 1/2 S.
Cöln-Mind.	3 1/2	65 1/2 b. 65 S.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
do. Aachen	4	46 B.	do. I. Prior.	4	—
Bonn-Cöln	4	—	do. Sim.-Pr.	4	53 1/2 B.
Düssld. Elbf.	4	—	Düssld.-Elbf.	4	—
Steel. Bohw.	4	—	Möschl.-Märk.	4	74 1/2 a 75 b.
Möschl. Märk.	3 1/2	62 1/2 B. 62 b.	do. do.	5	85 S.
do. Zwgbhn.	4	24 B.	do. III. Serie.	5	78 1/2 B.
Möschl. Lit. A.	3 1/2	70 1/2 B. 70 b.	do. Zwgbhn.	4 1/2	—
do. Lit. B.	3 1/2	71 B.	do. do.	5	58 etw.-b.
Cosel-Derb.	4	—	Oberschles.	4	—
Bresl.-Freib.	4	—	Cosel-Derb.	5	—
Kraf.-Döschl.	4	29 S.	Steel. Bohw.	5	—
Quitt.-Bog.	—	—	Bresl.-Freib.	4	—
Brl. Ansh. B.	4	72 1/4 a 1/2 b. u. S.	Aust. Stam-Actien.	—	—
Starg.-Pof.	4	51 1/2 B. 51 b.	Dresd.-Sörl.	4	—
Berg.-Märk.	4	42 B. 41 1/4 b.	Leipz.-Dresd.	4	—
Brieg.-Reiffe	4	—	Chmn.-Rifa.	4	—
Mgd.-Wittb.	4	41 1/4 S.	Sächs.-Bair.	4	—
Nach.-Rastr.	4	—	Riel-Altona	4	82 1/2 S. 82 B.
Th.-Bb. Bhn.	4	—	Amst. Rottrd.	4	—
Aust. Quittbog.	—	—	Medlenb.	4	—
Sudw.-Berb.	4	—	—	—	—
24 Fl.	—	—	—	—	—
Pesth. 26 Fl.	4	—	—	—	—
Fr.-B.-Mdb.	4	31 1/4 5/8 a 1/2 b. u. S.	—	—	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

So eben sind die Gewinnlisten über die zweite Lotterie zum Besten der Nothleidenden in Oberschlesien hier eingegangen, und können bei der Ausgabe-Expedition eingesehen werden. Ebenfalls soll auch die Aushändigung der Gewinne gegen Rückgabe der Original-Loose erfolgen.

Halle, den 13. Juni 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Cöschel.

Volksversammlung

in der Restauration zu Pritschöna Sonntag den 18. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr.
Gottenz, den 14. Juni 1848.

Ragel. de Marle.

Ein sehr hübsches Gut in der Nähe von Halle, wozu circa 80 Morgen Land und Wiesen gehören, soll durch mich, und zwar mit voller Ernte und sämmtlichen Inventarien unter vortheilhaften Bedingungen verkauft und sofort übergeben werden; auch kann ich einige hundert Thaler Courant gegen Sicherheit nachweisen.

Passendorf bei Halle, den 15. Juni 1848.
Der Secretair Schwennicke.

Am 8. dieses Monats ist in der Restauration des Thüringischen Bahnhofes eine Reisetasche von Wollgurt mit verschiedenen Streifen, daran ein lederner Griff und Vorhänge-Schloß, verwechselt worden. In derselben befanden sich außer Kleidungsstücke und andere Gegenstände auch ein Kassenschein von 50 Rth. Dieselbe gehört einem armen Instrumentmacher-Gehülfen an und bittet derselbe den jetzigen Inhaber seiner bezeichneten Tasche, dieselbe so bald als möglich an den Wirth im Thüringer Bahnhofe zu senden.

Es ist von böswilligen Subjekten die Meinung verbreitet worden, daß in dem hiesigen Bürger-Club staatsgefährliche Tendenzen unterhalten würden. Von geistesschwachen Seelen ist diese Meinung gläubig aufgefaßt worden, wahrscheinlich weil sie über die Thätigkeit des Clubs nichts haben ermitteln können, in ihrem Gehirne aber nur das Böse Raum findet.

Wir würden diese Erbärmlichkeiten durch Stillschweigen verachten, wenn wir nicht aus anderen Gründen für angemessen hielten, die Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatte Nr. 7 dahin zu ergänzen, daß der Zweck des Bürger-Clubs kein anderer ist, als über politische Thatsachen, über sociale und gewerbliche Fragen durch gegenseitige Besprechung uns zu belehren, daß der Club weder mit Reaktion und Volksverrath, noch mit republikanischen, anarchischen und communisistischen Ideen, am wenigsten aber mit zwecklosen Adressen, lächerlichen Protestationen, noch mit Absendung von Deputirten nach Berlin etwas zu schaffen hat. Uebrigens kann sich jede ängstliche Seele von der Unschuld unserer Besprechungen überzeugen, da Thüren und Fenster offen stehen und Jedem für 2 Rth. 6 S. Eintrittsgeld das Recht eingeräumt wird, alle Geheimnisse zu erfahren, um mit Lessing alsdann sagen zu können: Ich weiß nun, daß ich nichts weiß.

Die Mitglieder des Bürger-Clubs zu Bitterfeld.

Mit Entrüstung haben wir die im Hallischen Courier veröffentlichte Adresse der Stände des Bitterfelder Kreises an Sr. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen gelesen. Wir beklagen es tief, daß eine solche Adresse gerade von Männern ausgeht, welche als gesetzlich berufene Vertreter des Kreises, wenn auch nicht das Ansehen sich geben zu wollen, doch leider! das Ansehen zu haben scheinen, daß sie die Gesinnung des ganzen Kreises aussprechen.

Wir können, wie Sie, dem Drange unsrer Herzen folgend, nicht unterlassen, es laut zu erklären, daß wir die im Kreise wirklich herrschende Gesinnung nicht für übereinstimmend mit der in jener Adresse ausgedrückten halten können, und daß, wenigstens so viel uns bekannt ist, in vielen Ortschaften des Kreises, gewiß nur mit Ausnahme sehr weniger Einwohner, eine dieser letztern ganz entgegengesetzte Gesinnung sich kund giebt.

In der Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben ist erschienen:

Volksblatt für die Grafschaft Mansfeld.

Preis für das Vierteljahr 10 Rth.

Dieses Blatt, welches viermal wöchentlich erscheint, stellt sich zur Aufgabe, die politischen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Interessen des Mansfelder See- und Gebirgskreises zu vertreten und Bericht über Volksversammlungen, Vereine u. zu erstatten. Anzeigen aller Art, Bekanntmachungen von Behörden und Vereinen finden die schnellste Verbreitung und betragen die Insertionsgebühren für die gesp. Zeile nur 1 Rth. Nr. 1-6 sind bereits erschienen und stehen Probenummern unentgeltlich zu Diensten.

„Zum Besten der deutschen Flotte“

beabsichtigt die vereinigte Liedertafel unter Mitwirkung des hiesigen Musikchors Sonntags, den 18. d. M. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Schmidt'schen Gasthofs allhier ein Concert zu geben, wozu in patriotischer Absicht um zahlreichen Besuch freundlichst gebeten wird.

Burg bei Reideburg, den 15. Juni 1848.

Der Vorstand.

Die nächste Versammlung des »Volkschullehrer-Vereins an der Saale u. Unstrut« findet d. 21. d. M. c. Nachmittags 2 Uhr in Kösen, im ehemals Hämmerling'schen Saale statt.

Raumburg u. Rosbach a. d. Saale.
Künstler. Bornhak. Fromm.
Schubert.

Eine gesunde Amme sucht sofort einen Dienst durch Madame Sager am Mühlberg Nr. 1048.

Personen in allen Branchen, namentlich Handlungs-Commiss, Buchhalter, Reisende, Rechnungsführer, Actuarien, Secretaire, Hauslehrer, Jäger, Gärtner, Kammerdiener, Brauer u., können bei guter Empfehlung fast stets sehr vortheilhafte Engagements nachgewiesen erhalten, und sieht Meldungen baldigst entgegen das obrigkeitl. concess. Güter-, Agentur- und Versorgungs-Bureau von D. Trenbelenburg in Berlin.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher sich als Lehrling in einer Materialhandlung gut ausgebildet hat, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen als Commis ein anderweitiges Unterkommen. Näheres bei Chr. Fritsch, Kl. Klausstraße Nr. 923.

Ein tüchtiger Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort oder auch später eintreten. Derselbe sieht weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung. Zu erfragen Bauhof Nr. 308 beim Wirth.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsdienner wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement und erbittet sich gefällige Adressen franco poste restante M. N. Halle a/S.

Paradiesgarten.

Es findet diese Woche Freitag den 16. Juni Abends 7 Uhr Concert statt. Stadtmusikchor.

Ja, wir scheuen uns nicht, es unumwunden auszusprechen, daß wir überzeugt sind, der ganze Kreis könne und werde die Freude über die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit nicht theilen, in das Höchstdemselben zugerufene Willkommen nicht einstimmen.

Wir glauben uns über den Ursprung jener Adresse nicht zu irren, und wollen es daher gern entschuldigen, wollen nur unser herzlichstes Bedauern darüber ausdrücken, daß selbst manche sehr ehrenwerthe Vertreter von Stadt- und Landgemeinden dazu gebraucht worden sind, sich an der Unterschrift derselben zu betheiligen, welche sonst ganz entgegengesetzte Gesinnungen und zwar der edelsten Art gezeigt haben.

Dieselben sind den Befehlen ihrer Vorgesetzten nachzukommen schuldig. Das wissen wir, aber wir wissen auch, daß sie nicht schuldig sind, Grundsätze der Letztern zu unterschreiben, welche nicht die ihrigen sind.

Dieselben werden das Vertrauen ihrer Gemeindeangehörigen gewiß höher achten, als die schwankende Gunst der Hohen. Sie werden sich dieses Vertrauen sichern und befestigen, wenn sie jedes fernere Ansinnen ähnlicher Betheiligungen mit Entschiedenheit zurückweisen.

Mehrere Eingeseffene des Bitterfelder Kreises.

In dem ganzen preussischen Lande ist es bekannt, daß ein größerer Theil der Landräthe die dienstwilligen Organe der alten Regierung sind. Es darf daher fast überall mit Gewißheit angenommen werden, daß alle Handlungen, welche einen politischen Charakter tragen und von dergleichen Organe ausgehen, eben nur im Sinne der alten Regierung geschehen, dagegen weit entfernt sind, die politische Meinung des Volkes zu sein.

Aus diesem Gesichtspunkte ist die durch den Landrath des Bitterfelder Kreises v. Leipziger in Umlauf gesetzte Adresse zu verstehen. Zur Erläuterung der Unterschriften ist es nöthig, zu erfahren, daß die Unterschriften in dem ganzen Kreise durch Polizeibeamte und Ortsschulzen eingesammelt worden sind. In den Städten sind die Polizeibeamten theils mit Entschiedenheit abgewiesen worden, während die Ortsschulzen die Bauern durch die Erklärung, „daß die Adresse zu ihrem Wohle gereiche“, zur Unterschrift bewegten. Laut und unverholen kann man aber jetzt die Letzteren in den öffentlichen Schenkstuben die Behauptung aussprechen hören, daß ihnen der Inhalt der Adresse erst nachträglich durch die öffentlichen Bekanntmachungen in den Blättern verständlich geworden und sie, ihre Unterschrift gegeben zu haben, bedauern.

Es ist die Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes, solches unheilbringende Treiben öffentlich bekannt zu machen, das nicht geschaffen ist, die bald gewünschte Eintracht herzustellen, sondern größeres Unheil zwischen Volk und Krone herauf zu beschwören. Entweder beabsichtigt man dadurch das Volk in seiner politischen Ueberzeugung irre zu leiten, oder die Fürsten zu hintergehen! Beides ist höchst gefährlich, und die rächende Nemesis würde fürchterliche Rechenschaft fordern.

Die Fürsten dürfen nicht hintergangen werden, die wahre Stimmung des Volkes kennen zu lernen; nur diese allein kann jenen den Weg bezeichnen, den die eiserne Nothwendigkeit der Zeit einzuschlagen von ihnen begehrt, um sich länger in dem Besitze der Krone zu behaupten.

Aufs Neue hat die Willkommens-Adresse der Stände des Bitterfelder Kreises die Gemüther des Volkes aufgeregt. Es ist bekannt, daß sich unter derselben Unterschriften befinden, die nur aus Rücksicht für den Landrath als „vorgesezte Behörde“ erfolgt sind. Daher ist es nothwendig, den Landrath v. Leipziger und seinen gleichgesinnten Anhang, wenn es überhaupt einen solchen aus innerer Ueberzeugung und nicht aus persönlichen Rücksichten giebt, von dergleichen Treiben, besonders aber davon, ihre Gesinnungen als die wahre Gesinnung des Volkes ferner auszusprechen, abzumahnern.

Das Volk ist mündig, seine Gesinnung selbst aussprechen zu können, am allerwenigsten aber bedarf es dazu der Werkzeuge der alten Regierung.

Selbst wenn das gefährlichste aller Mittel gelingen sollte: „dem Volke die Ueberzeugung aufzudringen, daß es noch nicht die erforderliche politische Reife, die freisinnigste Verfassungsform zu besitzen, erlangt habe,“ selbst dann ist dem Volke das Bewußtsein seiner politischen Kraft, das alle Völker Deutschlands und bald ganz Europa elektrisirt haben wird, nicht mehr zu nehmen.

Das reaktionaire Staatsgebäude würde dem zerbrochenen Topfe gleichen, welcher durch eisernen Draht zusammen gehalten werden muß. Der göttliche Geist der jetzigen Zeit aber zerbricht die eisernen Fesseln!

Nicht allein das preussische Volk, nein das ganze deutsche Volk will die vollständigste Erfüllung seines uralten Rechtes! Wer den König wahrhaft liebt, belügt ihn nicht. Es ist heilsamer, das bittere Arcanum zu geben, als den Speichel des Kranken zu lecken. Letzteres brachte zwar oft Titel und Orden, während Ersteres Kerker und Verbannung brachte; aber Titel und Orden haben vor dem Scharfblick des Volkes den Kredit verloren, während Kerker und Verbannung zur Ehre gereichen.

„Bürgerwohl und Freiheit“

heissen die Pole, die Preußen, die Deutschland allein umfassen können!

Je freier das Volk wird, je höher wird das Bürgerwohl gefördert. Die glänzendste aller Höhen aber ist die, an der Spitze eines Volkes zu stehen, welches Freiheit und Bürgerwohl im unbeschränktesten Maße besitzt!

Soll auf dieser Höhe Preußens König stehen, so stempelt sich Jeder zum Verräther, der dem Volkswillen, der dem edlen Drange nach unumschränktester Volkswfreiheit sich entgegenstemmt!

Aus diesen Gründen also ist das Gerüchte zu tadeln und im Interesse des Gemeinwohls zu wünschen, daß dergleichen Handlungen unterbleiben; im entgegengesetzten Falle aber ist an solche Expektorationen hiernach der Maßstab anzulegen.

Schließlich werden alle Redaktionen öffentlicher Blätter, welche zur Verbreitung beregter beiden Adressen beigetragen haben, gebeten, auch diesen Zeilen ein bescheidenes Plätzchen anzuweisen.

Bre h n a, den 9. Juni 1848.

ff.

An die 155 Delißcher Adressanten (f. Cour. Nr. 136. S. 11). Meine Herren! Lassen Sie sich durch die Herren B. und W. in ihrer Ansicht nicht irre machen, es giebt auch unter uns Leute, und ihre Zahl ist eben nicht klein, welche mit Ihnen den Helden des 18. und 19. März ihre volle Anerkennung zollen und meinen, daß selbst das in die »gewisseste« Aussicht Gestellte noch unsicher sei, so lange es eben nur in Aussicht steht. — Es bleibe das Andenken der für's Vaterland Gefallenen stets unter uns frisch, es bleibe ein Sporn für die Lebenden; dann Heil dem Vaterlande. — B.



Die Herren S. Levy & Comp. in Brüssel, deren gutes Fabrikat in ganz Europa bekannt ist, übergaben mir
eine große Partie Stahlfedern
 zum schnellen Verkauf. Die sehr billig gestellten Preise, à Gros 5, 10, 15, 18 u. 22½ Sgr., lassen, bei der schönen, egalten Qualität, für jeden Schreibenden Nichts zu wünschen übrig und empfehle daher solche als beachtenswerth.

Wiederverkäufern bin ich beauftragt noch einigen Rabatt zu ertheilen.

J. G. Grosse.
 Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Eine neue Sendung fein decorirter

Blumen-Vasen

erhielten so eben und empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Spieß & Schober.

Diese Anzeige gilt einem geehrten Hallischen und auswärtigen Publikum.

Dem Besitzer dieser Handlung ist es auf jüngster Leipziger Messe gelungen, große Partien von nachbenannten Waaren für solchen Spottpreis an sich zu kaufen, das selbige daher (wegen nachstehender Verhältnisse) sehr zu empfehlen sind. Das Geschäft des Inhabers ist nur Commission, deshalb müssen sämmtliche Waaren während des Jahrmarktes bis auf das letzte Stück aufgeräumt werden; Nachstehendes zum Beweis:

Denn wo erhält man noch:

2¼ Ellen lange Tischtücher, à Stück 9 Sgr.; 3 Ellen lange, à St. 15—20 Sgr.; 6 Ellen feine Tafeltücher, à St. 25 Sgr. bis 1½ Rfl.; schwere Handtücher: Drelle, à Elle 18 S.; feine Tischservietten, 6 Stück für 25 Sgr.
 Rechte Herrnhuter Bettzeuge, in blau und roth karrirt, à Elle 2½ Sgr.; ächte Herrnhuter Federleinen, à Elle 3 Sgr.; doppelte Damast-Tafelgedeck mit 12 und 6 Servietten, à St. 3, 4—12 Rfl.; feine schwere Brabantische Leinen, recht kräftig zu Leib- und Bettwäsche, sämmtliche ¼ br., à St. 7, 8 9—10 Rfl.; die feinste und schwerste Oberhemden-Leinen, 70 Ellen zu 10, 11—15 Rfl.; Leinwand in Resten, à Elle 2½ Sgr.

Ebenfalls noch eine Partie:

Neueste und schwerste Hosensstoffe, à Elle 4—6 Sgr.
 Neueste u. schwerste Sammet-Westen, à St. 1—1½ Rfl. (ächter Sammet)
 Schwere Atlas-Westen, à St. 22½ Sgr. bis 1½ Rfl.
 Bunt-seidene Taschentücher, à St. 15 Sgr.
 Große, schwere, schwarz-seidene Halstücher, à St. 20 Sgr., 1—1½ Rfl.
 Neueste dauerhafte angefertigte Beinkleider, à St. 17½ Sgr. bis 1 Rfl.
 Neueste dauerhafte angefertigte Westen, à St. 15—25 Sgr.
 Eine Partie Casimir-Westenstoffe, à St. 10—15 Sgr.
 Weiße und rothe Bettdecken u. a. m.

Verkaufs-Lokal:

**Mannische Straße Nr. 540 parterre, beim
 Debster Hrn. Troll, neben der Rose.**

Heute frischer Kalk.

J. F. Stegmann am Moritzthor.

Frischer Kalk

Sonnabend den 17. d. M. bei Trübe.

Gebauerische Buchdruckerei.

Maille.

Heute Nachmittag Garten-Concert von der Familie Drechsler.

Weißer Filz-Hüte

sind neuerdings angekommen und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen

Hermann Schöttler
 im Haarschneide-Salon.

Ist es denn so weit gekommen, daß jeder Schurke das Blut der Berliner Helden ungestraft besudeln darf? Nenne Dich Finsterling, der Du zur Keckheit geboren bist, damit wir auf Dich und Deine Genossen ein wachsames Auge haben.

L. Hagemann.

Pulverweiden.

Heute, Donnerstag, Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche Bescheld weiß und die Hausarbeit mit übernimmt, wird außerhalb zum 1. Juli gewünscht

große Ulrichsstraße Nr. 36
 eine Treppe hoch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr starb nach langem Leiden meine innigst geliebte Frau, Louise geb. Knapp.

Berlin, d. 12. Juni 1848.

Koblank,
 Dr. medic.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend zehn Uhr starb meine geliebte Gattin Elisabeth Müller, geb. Paaks, in Folge eines Gehirnschlages. Diese traurige Nachricht wollte ich allein auf diesem Wege meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Halle, den 13. Juni 1848.

E. Müller, Waasfabrikant.

Bei unserer Abreise von hier nach Groß-Wudicke allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, ein herzliches Lebewohl.

Rittergut Kriegstedt, den 10. Juni 1848.

Wilh. Jäckel und Frau.

Bekanntmachungen.

Zur Steuerung des in Folge irriger Ansichten so überhand genommenen Unfugs mit Schießgewehren sehe ich mich veranlaßt, im Hinblick auf die Verordnung Königl. Hochlöbl. Regierung vom 29. März 1845 (Amtsblatt 1845, Seite 94) Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

- 1) Niemand soll, ohne wahrsch. inliche Gefahr eines nächtlichen Ueberfalls, geladenes Gewehr in seinem Hause verwahren; noch weniger selbiges an Orte hinstellen oder aufhängen, wo Kinder oder andere unerfahrene Leute dazu kommen können.
- 2) Auch Reisende, oder Jäger, welche geladenes Gewehr bei sich führen, müssen, wenn sie in ein Haus treten, oder irgendwo unter Leuten sich aufhalten, dasselbe beständig in ihrer unmittelbaren Obacht haben oder es des Schusses entledigen.
- 3) Gastwirthe, bei welchen dergleichen Personen einkehren, müssen darauf sehen, daß entweder eins oder das andere geschehe, oder sie müssen das Gewehr dergestalt in eigne sichere Verwahrung nehmen, daß dadurch kein Schaden entstehen kann.
- 4) Wer diesen Vorschriften (1 bis 3) zuwider handelt, soll allemal mit Arrest auf acht bis vierzehn Tage oder mit fünf bis zehn Thalern Geldstrafe belegt werden.
- 5) Wird mit solchem Gewehre, und durch den unvorsichtigen Gebrauch desselben, Jemand am Leben, Leibe oder Vermögen beschädigt, so hat nicht nur der, welcher es führt, sondern auch der Haus- oder Gastwirth, welcher seine Pflicht nicht beobachtet hat, Gefängniß- oder Festungsstrafe auf 4 Wochen bis zu 6 Monaten verwirkt.
- 6) Wer in bewohnten oder gewöhnlich von Menschen besuchten Orten sich des Schießgewehrs, der Windbüchsen oder Armbrüste bedient, oder Feuerwerke ohne besondere Erlaubniß der Obrigkeit abrennt, soll, wenn auch kein Schaden geschehen ist, in eine Strafe von fünf bis funfzig Thalern genommen werden.

Halle, den 5. Juni 1848.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassow.

Zum diesjährigen Königsschießen, welches den 19. und 20. d. M. abgehalten werden soll, wird ein in- und auswärtiges Publikum ergebenst eingeladen.

Löbejün, den 10. Juni 1848.

Der Vorstand.

Subhastations-Patent.

Folgende den Erben des Heinrich Kramer und Ehefrau Marie geb. Böttge gehörige Grundstücke:

- I. das zu Hergisdorf belegene Haus Nr. 101, nebst Hof, Scheune, Stallung, Garten, 2 Weidenkabeln, Brauantheil und Gemeindethelle, auf 431 Rth 15 S^{gr}
- II. folgende Ackergrundstücke:

1 $\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 205, im Mittelfelde, auf 175 Rth

1 Acker, Nr. 393, auf der Haide, auf 50 Rth

taxirt — Hypothekenbuch Hergisdorf, Vol. V. No. 230. Pag. 465.

Folgende den Erben der Maria Kramer geb. Böttge gehörige Grundstücke:

1) $\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 241 a, hinter den Neumarktgärten, auf 80 Rth

2) 1 Acker, Nr. 210, im Mittelfelde, auf 110 Rth

3) $\frac{1}{4}$ Acker, Nr. 528 a, am Kalkberge, auf 120 Rth

4) 1 Acker, Nr. 328 a, am Kettenberge, auf 90 Rth

5) $\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 272 a, an der Gemeindefiese, auf 45 Rth

6) $\frac{2}{3}$ Acker Holz, Nr. 429 a u. b, am Holzberge, auf 25 Rth

unter Berücksichtigung der Lasten abgeschätzt, sollen am

16. September 1848, von Vormittags 11 Uhr ab,
im Rathskeller zu Hergisdorf,

in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein, sowie Verkaufsbedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Erdeborn, den 3. Juni 1848.

Gräfl. Schwerinsches Patrimonialgericht.
Kosloff.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage neben meinem Buchbindergeschäft noch eine Papier- und Schreibmaterial-Handlung eröffnet habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, Jeden, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, durch solide Waaren zu möglichst billigen Preisen zufrieden zu stellen, und so mich des Wohlwollens, um welches ich hiermit ergebenst bitte, stets würdig zeigen.

Halle, den 8. Juni 1848.

W. Schwarz, Buchbinder,
Mannische Straße Nr. 538.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in hiesigem Hospitalgarten und an der Riese, soll auf den 26. d. M. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Löbejün, den 10. Juni 1848.

Die Hospital-Inspection.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterei zu Weissenfels ist erledigt. Sie ist mit einem Gehalte von 700 Rth verbunden und erfordert juristische Ausbildung.

Anmeldungen dazu werden bis zum letzten Juli d. J. angenommen.

Weissenfels, den 9. Juni 1848.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Obstpacht. Montag den 19. d. früh 10 Uhr soll das diesjährige Obst in der Plantage an der Saale bei Planena von und bei meistbietend verpachtet werden.
Der Gutsbesitzer von Hoffmann.

Dem Verdienst Oeffentlichkeit!

Ich fühle mich gedrungen, dem Herrn Thierarzt Steinedt in Schafstädt meinen Dank auszusprechen für sein bewiesenes Talent hinsichtlich der Behandlung und vollständigen Heilung einer 3 Zoll tief höchst gefährlichen Wunde am Sprunggelenk eines meiner Pferde, welches jeder Kenner für Unmöglichkeit hielt; halte es zugleich für Pflicht, genannten Herrn Jedem der Hülfe Bedürftigen aufs Beste und Angelegentlichste zu empfehlen.

Oberkriegstädt, den 12. Juni 1848.
Fr. Hellmuth.

Ein fehlerfreies hellbraunes Pferd, 9 Jahr alt, passend zu jedem Gebrauch, vorzüglich zum Reiten und leichten Fahren, hat zu verkaufen als überzählig
Kriegstädt bei Lauchstädt,
den 11. Juni 1848.

Fr. Hellmuth.

Frischer Kalk

Freitag den 16. Juni in der Siebichensteiner Amtsjegelei.

Freiwillige Subhastation.

Das Gräflich Ingenheim'sche Patrimonial-Gericht zu Schloß Seeburg.

Das von dem am 3. November 1847 zu Naundorf verstorbenen Gutsbesitzer Friedrich Carl Ackermann hinterlassene, daselbst belegene und unter No. XI. fol. 81. des Hypothekenbuches eingetragene Ganzanspanngut an Gebäuden, Gärten, Kabela und zwei, in Folge stattgehabter und bereits ausgeführter Separation an Stelle der im Hypothekenbuche zu 5 Hufen 28 Morgen eingetragenen Ackerländereten getretenen, überhaupt circa 187 Morgen enthaltenden Ackerplänen, am 4. Februar d. J. einschließlich der Bestellung, jedoch nach Abzug der Lasten zusammen auf 18,092 *Rp* 2 *Sgr* 6 *S* gerichtlich abgeschätzt, soll nebst einem näher bestimmten Wirtschaftsinventarium ertheilungshalber am 23. Juni d. J. von Vormittags

11 Uhr an im gedachten Gute zu Naundorf

freiwillig subhastirt werden. — Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind daselbst bei der Wittve des Erblassers sowie auf unserer Gerichtsstube einzusehen.

Kapital-Gesuch.

1000 *Rp* Kapital werden gesucht zu 5pCt., wofür 10fache Sicherheit der 1sten Hypothek gestellt wird. Adressen bittet man unter A. Z. 1. poste restante Halle abzugeben.

Künftigen Sonntag als den 18. d. M. Nachmittag Concert und Tanzmusik von dem Halle'schen Stadtmusikchor auf meinem neu ausgebauten Saale, wozu ergebenst einladet

Weidensee, den 14. Juni 1848.

E. Schladebach.

In meinem vor dem Halle'schen Thore gelegenen neuerbauten Wohnhause ist die obere Etage von Michaelis c. a. zu vermietthen.

Börbig, den 11. Juni 1848.

Hennicke, Zimmermeister.

W. Schmeil,

Drechslermeister, Domgasse Nr. 921 b, empfiehlt sich bei Eröffnung seines Geschäfts einem geehrten Publikum bei vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten, sowie aller in sein Fach schlagenden Artikel ganz ergebenst.

Schnelle und reelle Bedienung mit Stellung der solidesten Preise ist die Aufgabe, die ich mir gestellt, um das mir werdende Vertrauen zu erhalten.

Halle, im Juni 1848.

Verkauf. 2 Stück brauchbare Arbeitspferde sind auf dem Rittergute in Ostrau zu verkaufen.

Kirschen-Verpachtung. Die diesjährige Nutzung an Süß- und Sauerkirschen der Königl. Domaine Sittichenbach soll Mittwoch den 21. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten und die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Brunnen auszugraben, auszumauern, sowie auch zu reinigen, übernimmt zum billigsten Preis in und außerhalb Halle Steiß, Brunnenmacher, gr. Märkerstraße Nr. 454.

Roggen-Auction.

Sonntags den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen an der Schifferbrücke alhier im Auftrag eines auswärtigen Geschäftshauses

circa 20 Wispel gut gehaltener Roggen

in beliebigen Quantitäten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Roggen-Probe liegt zur gefälligen Ansicht aus gr. Ulrichsstraße Nr. 20.)

Brandt.

Einige Wispel gute Roggenkleie sind billig zu verkaufen bei dem

Mehlhändler Ferd. Werner, kl. Brauhausgasse Nr. 333.

Simbeer-Essig, Simbeer-Saft, bestens bei W. Fürstenberg.

Ein Handlungs-Commiss von gesehten Jahren, welcher im Schnitt-, Material- und Kurzwaaren-, sowie auch im Tuchgeschäft gearbeitet und ein gewandter Verkäufer ist, sucht zum 1. Juli d. J. Anstellung, sei es in einer Handlung oder als Geschäfts- oder Rechnungsführer. Nähere Auskunft ertheilt J. B. Meyer in Gröbzig bei Cöthen.

Restaurations-Verpachtung.

Eine sehr frequente Eisenbahn-Restaurations mit oder ohne Dekonomie kann sofort zu Johann übernommen werden. Schönes vollständiges complètes Inventar wird übergeben. 1500 *Rp* sind zur Uebernahme nöthig. Auskunft ertheilt

W. Gäbler in Schkeuditz.

Streichzündhölzer empfiehlt

F. A. Hering.

Unsere in Betreff der Nagelfabrik bei Halle stattgefundenen Geschäftsverbindung ist in Folge gütlichen Uebereinkommens mit dem heutigen Tage aufgelöst worden, und erlischt damit die Firma Krause & Comp., so wie jede frühere Procura. Wir haben Herrn Otto Ludwig hier mit notarieller Vollmacht versehen, die Bestände zu verwerthen, und die Activa einzuziehen. Die Herren Creditoren der Firma wollen sich an Letzteren wenden, und von diesem ihre Befriedigung gewärtigen.

Halle, den 8. Juni 1848.

E. A. Krause. Thilo. Mehler.

Am ersten Pfingstfeiertage Morgens 7 Uhr ist zwischen Salzmünde und Schafewitz 1 Sack mit vollständigem, schmutzigem Bettüberzug, nebst mehreren gebrauchten Kleidungsstücken und Wäsche, verloren gegangen; man bittet, denselben gegen eine angemessene Belohnung im Gaststube zur »Fortuna« in Salzmünde gefälligst abzugeben.

Auf dem Rittergute Neyschkau bei Lauchstädt soll die diesjährige Obstnutzung an Aepfen, Birnen, Pflaumen und Sauerkirschen

Donnerstag den 22. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Verpätet!

Ich kann nicht unterlassen, den lieben Zeigern aus der Ferne noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Vorzüglich Herrn L. Stauder gleichzeitig meinen innigsten Dank für die liebevolle und zuvorkommende Behandlung während meines Aufenthalts in seinem Quartiere, die er mir zu jeder Zeit zu Theil werden ließ, darzubringen.

Möge derselbe sich noch oft erinnern an W. Reising.

Halle, den 14. Juni 1848.

In meiner Apotheke findet ein Gehülfe unter annehmliehen Bedingungen sogleich ein Unterkommen. Am willkommensten wäre ein schon bejahrter Herr, der ein ruhiges Asyl wünscht.

Auch kann ein Sohn gebildeter Eltern als Lehrling eintreten.

Heldrungen, den 11. Juni 1848.

Der Apotheker Martins.

Gelehrt dünkt sich so mancher — Schuft Und macht durch Grobheit gern sich Luft; Wenn er von gelben Schnabel spricht, Besef' zuvor er sein — Gesicht.

G. meinheit trifft den Klugen nicht, Auch wenn Präceptor A. sie spricht.

G. F.

Is war his jetzt der Doppelte. — Jeder Chale ist mit dem Preise bezeichnet.

Die fei jed fan

NB.

Verkaufs-Ausstellung franz. Shawls und Tücher.
Rannische Strasse im Hause des Buchbinders Hr. Hanson (zum Markte den 15. und 16.)
Gelegenheit um die Hälfte der gewöhnlichen Fabrikpreise einzukaufen.

Zu jedem Châle wird eine Garantie über die Aechtheit beigelegt. — Der Preis dieser Châles war bis jetzt der Doppelte. — Jeder Châle ist mit dem Preise bezeichnet.

- Doppel-Long-Shawls**, garantirt ganz Wolle ohne Beimischung von Baumwollen in geschmackvollen Muster von 18 bis 26 Thlr.
Ditto in Cachemire und Ternaux von 25 bis 40 Thlr.
Umschlagetücher, 1. Grösse in reiner Wolle in allen Farben von 8 bis 12 Thlr.
Ditto in Cachemire und Ternaux von 12 bis 28 Thlr.
Gewirkte halbwollene Umschlagetücher von 1½ bis 6 Thlr.

Der Verkauf in Halle dauert bis zum 17. d. M.

150,000 Gros fein geschliffene echt englische Stahl- und Metallschreibfedern
in 426 verschiedenen ganz neuen Sorten,

die weder rosten noch spritzen und nicht in das Papier einschneiden, mit feinen und stumpfen doppelt abgeschliffenen Spitzen, für jede Hand, auf jedes Papier und für jede Schrift passend, sollen diesen Markt über verkauft werden.

Das Gros (12 Duzend) von 2½ Sgr. an.
Alle Sorten Stahlfedernhalter in Holz, Horn, Elfenbein und Neusilber à Duzend von 1 Sgr. an.

Nr. 501. Rannische Straße Nr. 501.

NB. Proben werden abgegeben; auch kann man gleich im Lokale auf allen Papieren probiren.

Markt-Anzeige für Damen.
Die größte Damen-Mantel-Fabrik
von Gebrüder Daniel aus Berlin, vorm. S. Blumenreich,

empfehl während des bevorstehenden Marktes in der

Rannischen Straße Nr. 504, erste Etage,
 eine große und reichhaltige Auswahl

Frühjahrs-Mäntel, Mantillen und Visites
 von Taffet, Moiré, Sammet, Atlas, Satin chine, Changeant, weißen und bunten Cashe-
 mir, Thiebet, Camlott und Mousseline de laine zu auffallend billigen Preisen,
 wie auch Kinder-Mantillen in allen Größen.

Rannische Straße Nr. 504, erste Etage,
 vis-à-vis dem Gasthof zu den 3 Schwänen.

Beachtungswerth.

Gegenwärtigen Markt beziehe ich wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager der neuesten und elegantesten

Herren-Garderobe,

Magazin aus Berlin,

bestehend in Palitots, Bournous, Tweens, Ueberziehern, Victoria- und Bade-Mänteln, Leibröcken à la Phantasie, Tuch-Oberröcken, Beinkleidern, Westen, Haus-, Morgen-, Reise-, Schlafrocken und gesteppten Bettdecken, und schmeichle mir, daß das mir seit so vielen Jahren überall geschenkte Vertrauen sich auch gegenwärtig aufs Vollständigste rechtfertigen wird, indem sämtliche Waaren aufs Sauberste und Dauerhafteste angefertigt, und die Tuche durchgängig decatirt, und nicht zu den gewöhnlichen Marktschreiereien zu zählen sind. Hauptsächlich bitte ich, auf meine Adresse genau zu achten.

Stand: Mannische Straße Nr. 504 parterre.

Während des diesmaligen Jahrmarktes

findet der allerbilligste Verkauf dauerhaft und modern gearbeiteter

Berliner Herren-Anzüge

Mannische Straße Nr. 507 nur bei der Wittwe Weber

statt. Dasselbst erhält man:

- 1 noblen Sommer-Rock in Drell und Florentin, von $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$ u. 2 *Rfl* an.
- 1 = dito in Wolle extra-fein, von $2\frac{1}{2}$, 3, 4 u. 6 *Rfl* an.
- 1 = Tuch-Rock oder Frack, von 6 *Rfl* an.
- 1 schwere Sommer-Hose in Drell und Leinen, von $\frac{5}{6}$ *Rfl*, 1 u. $1\frac{1}{2}$ *Rfl* an.
- 1 = dito von französischem Buckskin, von $2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$ *Rfl* an.
- 1 elegante Weste, in den modernsten Stoffen, von $\frac{2}{3}$, 1 u. $2\frac{1}{2}$ *Rfl* an.
- 1 Haus-, Garten-, Jagd-, Comtoir- und Schlafrock, von $1\frac{1}{2}$ *Rfl* an.

Erstes Berliner National-Herren-Kleider-Magazin,

Mannische Straße Nr. 507 nur bei der Wittwe Weber.

Die anerkannte, größte, privilegierte

Volks-Kleiderhandlung Deutschlands

befindet sich zum bevorstehenden Markt bei dem Herrn Conditor Thomas, Mannische Straße Nr. 503 parterre.

Gebauerische Buchdruckerei.